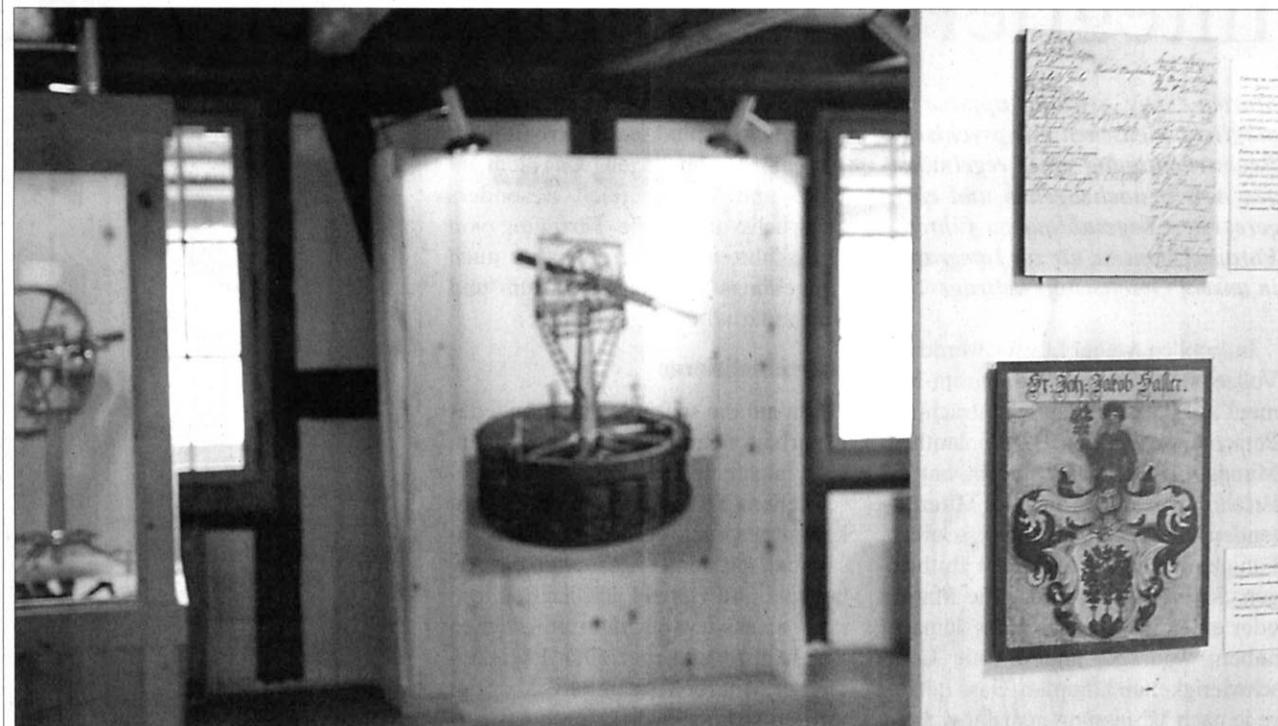


Hassler - Schweizer Pionier für die Vermessung



Ansicht der Ausstellung im Museum Murten.

Murten / Das Museum Murten zeigt bis zum 2. Dezember 2007 die Wechselausstellung «Ferdinand Rudolf Hassler – Schweizer Pionier für die Vermessung, Kartierung und die Masse der USA. Im Grossen Moos befindet sich ein Denkmal der schweizerischen Landesvermessung von nationaler Bedeutung, die Basislinie «Sugiez bis Walperswil».

Der Schweizer Pionier der Vermessung – Ferdinand Rudolf Hassler (1770-1843, geboren in Aarau) – wird in den Vereinigten Staaten im Jahre 2007 gefeiert, seine wissenschaftliche Arbeit ist jedoch in der schweizerischen Öffentlichkeit zu wenig bekannt. Gedacht wird dort dem Ereignis, dass der damalige Präsident Thomas Jefferson Ferdinand Hassler im Jahre 1807 den Auftrag zur Gründung des des «U.S. Coast Survey» gab. Auf der Grundlage der Triangulation von Hassler entstehen nach 1807 die ersten genauen Karten der Ostküste für die Schifffahrt. Noch heute finden sich von ihm eingeführte Prinzipien in Bereichen der National Oceanic and Atmospheric Administra-

tion (NOAA). Die NOAA ist die Nachfolgeinstitution des U.S. Coast Survey. Zu ihr gehört der National Geodetic Survey, dessen Aufgabe mit jener von «swisstopo» vergleichbar ist.

Ferdinand Hassler vermisst im Jahre 1791 – zusammen mit seinem Lehrer Johann Georg Tralles – die Basislinie «Sugiez bis Walperswil», die eine Länge von 40.188 Pariser Fuss aufweist. Die 13,53 Kilometer und 75 Zentimeter lange Strecke wird mit einer 100 Fuss – 32,5 Meter – langen Stahlkette gemessen. Eine verkürzte Nachbildung wird an der Ausstellung gezeigt. Diese Basislinie ist als Längengrundlage für die zukünftige Landesvermessung des Kantons Bern und anschliessend der ganzen Schweiz vorgesehen. Die im Jahre 2006 mit dem GPS (Global Positioning System) durchgeführte Messung ergab zur Messung von Tralles und Hassler eine Abweichung von nur 29 Zentimetern. Zusammen mit seinem Mitarbeiter Christian Ernst Zölller arbeitet Hassler zwischen 1798 und 1800 an 119 Tagen auf dem Feld und an 542 Tagen im Büro. Die Ausstellung stellt einen weiteren Bezug zur Region her, dies,

weil Ferdinand Hassler Marie Anna Gaillard aus Murten heiratete.

Ein Leben mit Reisekisten

Das Leben von Ferdinand Hassler ist von einer grossen Reisetätigkeit und bisweilen auch von Unruhe geprägt, die Präsentation der Ausstellungsinhalte in und mit Reisekisten soll diese Atmosphäre wiedergeben. Im März 1803, unmittelbar vor dem Zusammenbruch der Helvetischen Republik, stellt Hassler Rechnung für seine Vermessungen. Erfolglos versucht er, die Regierung des neuen Kantons Aargau von der Notwendigkeit eines kantonalen Vermessungsbüros zu überzeugen. Französische Ingenieur-Geographen beginnen gleichzeitig mit dem Aufbau des Bureau topographique français en Helvétie. Im Frühjahr 1804 kontaktiert Hassler einen Agenten aus Lausanne, der ihm 100 bis 200 Kilometer Land in Louisiana oder Carolina für eine Koloniegründung sichern soll. Ein Jahr später verlassen rund 120 Handwerker und Bauern die Schweiz. Allein die Familie Hassler führt ihr Hab und Gut in 96 grossen Kisten, Koffern und Schachteln mit. tb